



Binz



Ebmatingen



Maur



Üessikon



Aesch

100 Jahre Musikgesellschaft Maur

Auftaktkonzert zum Jubiläumsjahr in der Kirche Maur

Die Musikgesellschaft Maur zeigte sich beim ersten Konzert im hundertsten Jahr ihres Bestehens in bestechend guter Form. Der Gastauftritt des international renommierten Tubisten Michael Zoppas war das Tüpfelchen auf dem i.

Kirsten Moldenhauer

Viel mehr Menschen hätten nicht mehr hineingepasst in die reformierte Kirche Maur, in der die Musikgesellschaft Maur ihr alljährlich stattfindendes Kirchenkonzert gab. Sogar im Chor hinter den 29 Musikerinnen und Musikern in ihren petrolfarbenen Uniformen, hatten Zuhörer Platz genommen, um am ersten Konzert im hundertsten Jubiläumsjahr teilzunehmen.

Februar 1907: Gründung der Musikgesellschaft Maur.

Eduard Weber gründet zusammen mit acht weiteren Maurmern die MGM.

Eduard Weber wird erster Präsident und Dirigent der MGM.

Insgesamt «verschleisst» die MGM in 100 Jahren 26 Dirigenten und 26 Präsidenten.

Die Instrumente waren allesamt für jeweils 80 Rappen im Monat gemietet.

1941 kommt es fast zum Niedergang, alle Musiker erwerben ihre eigenen Instrumente und retten so die MGM.

Die MGM ist sehr reisefreudig: Istanbul, Paris und Nizza sind nur einige Stationen.

1947 werden die ersten gebrauchten Uniformen angeschafft.

1994 werden die heutigen Uniformen gekauft.

Seit 1999 ist Bruno Puricelli aus Maur Präsident der MGM.

Seit 2001 leitet Werner Kubli aus Meilen als Dirigent die MGM.

Die Maurmer wussten ihr Jubiläum statusgemäss zu würdigen und begannen mit der «Fanfare of Wakakusa Hill» des japanischen Komponisten Itaru Saki. Auch die übrigen acht Stücke (inklusive



Die Musikgesellschaft Maur präsentierte sich unter der Leitung ihres Dirigenten Werner Kubli und unter Mitwirkung des Tubisten Michael Zoppas beim Kirchenkonzert in Maur in bester Spiellaune.

(Foto: kim)

Zugaben) im Stil moderner, anspruchsvoller Blasmusik offerierten die Maurmer kraftvoll und selbstbewusst. Geradezu erhebend waren die Klänge des «Jubilus» von Jan van der Roost. Man konnte es glauben, dass Musik ihre Leidenschaft ist, wie Präsident Bruno Puricelli, die Orchestermitglieder beschrieb.

Wechsel zur modernen Brassband

Unter Dirigent Werner Kubli aus Meilen, der 2001 die Leitung der Musikgesellschaft Maur übernahm, scheint der Wechsel vom traditionellen Blasorchester hin zur modernen Brassband stattzufinden. Und so wollen sie auch sein, sagte Bruno Puricelli in seiner Eröffnungsansprache: «Jung, dynamisch und cool.» Cool war die Stimmung in der Kirche nicht, die Musik regte zum Mitwippen an. Jung und dynamisch stimmt: dynamisch dirigierte Werner Kubli mit vollem Körpereinsatz und machte gar Luftsprünge zum Beenden zweier Stücke. Verjüngt hat sich das Ensemble auch: vier Jugendliche waren in den Reihen zu finden. Launig waren die Ansagen des Maurmer Peter Luginbühl, der sich nicht nur gut vorbereitet hatte, sondern auch immer eine Anekdote bereit hatte, oder zeitgemässe Anspielungen auf den Fluglärm oder das 1.-August-Feuer wagte.

Gastauftritt von Michael Zoppas

Höhepunkt des Konzerts war der Gastauftritt von Tubist Michael Zoppas mit dem Stück «The Bass in the Ballroom» von Roy Newsome. In geradezu komödiantischer Manier setzte er das Stück mit den tiefen Basstönen überzeugend und bravourös gespielt um und erntete dafür viele Bravorufe. Der international renommierte Musiker hatte mit dem Orchester im Vorwege des Konzerts beim Probewochenende in Bergün geprobt. «Das ist Ansporn für uns alle», sagte Bruno Puricelli, «wenn Profimusiker mit uns arbeiten. Heute erarbeiten wir uns viel anspruchsvollere Stücke als vor 5 oder 10 Jahren.» Das konnte man hören. In dieser Form ist die MGM ein echter Ohrenschmaus.

**Der letzte Abend der Reihe
«Jedes Glück hat seine Zeit» war dem
Alter gewidmet..... Seite 3**

«Humor, Zärtlichkeit und aufmüpfig bleiben sind die besten Mittel gegen das Altern», sagte einmal Yves Montand. Judith Giovannelli-Blocher versucht das umzusetzen.

Werden wir wirklich immer grösser?

Die endgültige Grösse von Kindern und Jugendlichen kann ermittelt werden

Viele Kinder und Jugendliche – und auch deren Eltern – haben Angst nicht der «Grössennorm» zu entsprechen. Glücklicherweise zeigen nur 5 % aller Kinder einen auffälligen Wachstumsverlauf. Hormonmängel, die Gross- oder Kleinwüchsigkeit zur Folge haben, können behandelt werden.

Kirsten Moldenhauer

«Wir werden immer grösser», so lautet eine allgemein verbreitete Vorstellung. Bestätigt wird sie durch die jeweils bei der Rekrutierung vorgenommenen Messungen: Die jungen Männer des Jahres 1987 sind durchschnittlich 1,768 Meter gross – rund sieben Zentimeter grösser als jene des Jahres 1944. Dennoch ist laut Urs Eiholzer, Kinder- und Jugendarzt in Zürich, die Vorstellung falsch, jede Generation überrage die vorhergehende um zehn oder mehr Zentimeter: «Die Körpergrösse nimmt in unserem Zeitalter pro Generation nur zwischen null und drei Zentimeter zu. Es ist durchaus möglich», so Urs Eiholzer, «dass die Wachstumszunahme bald abgeschlossen ist.»

Falsch ist auch die Vorstellung, die Grössenentwicklung des Menschen sei über die Jahrtausende konstant verlaufen und die gegenwärtige Bevölkerung demzufolge die grösste aller Zeiten. Der Homo erectus beispielsweise, der vor rund 1,3 Millionen Jahren lebte, wurde im Schnitt 1,76 Meter gross. Auch die Menschen, die vor rund 300 000 Jahren in Westafrika lebten, wurden um einiges grösser als wir heute: Die Durchschnittsgrösse der Frauen betrug damals 1,69 Meter (heute 1,66 Meter), die der Männer 1,84 Meter (heute 1,76 Meter). Rund 1,76 Meter misst der männliche Schweizer heute.

Nur selten ist eine Therapie nötig

Etwa 5 % aller Kinder zeigen einen auffälligen Wachstumsverlauf, dessen Ursache abgeklärt und bei Bedarf behandelt werden kann. Selten müssen Hormondefizite durch eine Therapie ausgeglichen werden.

Wichtigste Voraussetzung zur Beantwortung der Frage, ob ein Kind normal heranwächst, ist die Bestimmung der aktuellen Körpermasse. Dies ist mittlerweile in Fachpraxen, wie in der Praxis der auf Endokrinologie spezialisierten Kinder- und Jugendmediziner Urs Eiholzer und Udo Meinhardt in Zürich, mit Hilfe von bis zu dreissig Körperparametern möglich. Mit hoch entwickelten Computerprogrammen und Datenbanken



(Foto: kim)

können Körperproportionen und Körperzusammensetzung sowie die zu erwartende Erwachsenengrösse der Patienten berechnet werden.

Wachstumskurven helfen

Die Grösse eines Kindes lässt sich einerseits mit dem Familienrahmen (Grösse der Eltern, Zeitpunkt der Pubertät der Eltern) und andererseits mit den Gleichaltrigen der passenden Bevölkerungsgruppe vergleichen. Der Vergleich mit den Grössen der verschiedenen Familienmitglieder ergibt einen Eindruck über das ererbte genetische Potenzial; der Vergleich mit den Gleichaltrigen spiegelt die tägliche Realität ausserhalb des Elternhauses.

Die einfachste Methode herauszufinden, ob ein Kind oder ein Jugendlicher für sein Alter zu gross oder zu klein ist, besteht darin, seine Grösse auf der Perzentilenkurve (diese hat sich errechnet aufgrund von Normstudien in den 50er-, 70er- und 90er-Jahren, den so genannten Longitudinalstudien) einzutragen und zu verfolgen. Wächst ein Kind regelmässig entlang oder parallel zu einer Perzentilenkurve, ist die Wachstumsgeschwindigkeit normal. Ein Perzentilenwechsel (d.h. eine abnorme Wachstumsgeschwindigkeit) legt immer den Verdacht auf eine krankhafte Störung nahe – ausser während der ersten beiden Lebensjahre.

Knochenreifung = biologisches Alter

Ein weiterer Anhaltspunkt ist die Knochenreifung, als Massstab für das biologische Alter. Denn nicht nur die Endgrösse, sondern auch die Geschwindigkeit, mit welcher diese erreicht wird, wird vererbt. Man spricht von Frühentwicklern, Spätentwicklern oder von konstitutioneller Verzögerung, bzw. Beschleunigung von Wachstum und Pubertätsentwicklung. Als Mass für das biologi-

sche Alter wird aus dem Handröntgenbild das Knochenalter bestimmt. Zwei Methoden stehen zur Verfügung, Greulich-Pyle und Tanner (TW3). Da das Knochenalter den biologischen Standort besser reflektiert als das chronologische Alter, können aufgrund des Knochenalters Prognosen über die zukünftige Erwachsenengrösse besser berechnet werden.

Kleinwuchs

Die Wichtigkeit der Knochenalterbestimmung zeigt sich beispielsweise beim Kleinwuchs. Der Kleinwuchs mit Knochenalterverzögerung ist ein vorübergehender Kleinwuchs. Als Normvariante spricht man von einer konstitutionellen Verzögerung von Wachstum und Pubertät. Die Betroffenen werden auch als Spätentwickler bezeichnet. Bei diesen Kindern setzt die Pubertätsentwicklung verspätet ein, endet später und verzögert dadurch auch den Abschluss des Wachstums. Diese Jugendlichen wachsen also länger als der Durchschnitt ihrer gleichaltrigen Kameraden und erreichen deshalb später als die anderen eine normale Erwachsenengrösse. Sie sind während der Kindheit und Adoleszenz kleinwüchsig und wirken jünger als sie sind. Als Erwachsene sind sie jedoch von normaler Körpergrösse. Die intellektuelle Entwicklung verläuft altersgemäss. Solche Kinder werden mit Recht ihrem chronologischen Alter entsprechend eingeschult. Im Gegensatz dazu ergibt der Kleinwuchs ohne Knochenalterverzögerung eine geringe Erwachsenengrösse. Die Pubertätsentwicklung verläuft dabei altersgemäss. Als Normvariante handelt es sich meistens um einen familiären Kleinwuchs.

Pubertätsentwicklung

Für das Wachstum und die Entwicklung im Kindesalter sind einige hormonproduzierende Organe (Drüsen) von Bedeutung: Die Hirnanhangsdrüse (Hypophyse) ist der Leader aller Hormondrüsen. Andere Hormonproduzenten sind die Schilddrüse, die Nebennierenrinde, die Hoden und die Eierstöcke. Kommt es zu Störungen, wie Über- oder Unterfunktionen, kann es auch zu Problemen in der Pubertät und damit Störungen des Wachstums kommen. Handelt es sich lediglich um Spätentwicklerinnen und Spätentwickler gibt es einfache Behandlungsmöglichkeiten, um die Pubertät und damit auch das Wachstum zu beschleunigen. Es gibt aber auch Hormonmängel, die durch eine lebenslange Hormonersatztherapie ausgeglichen werden müssen.

«Die Jungen brauchen die Alten»

Der letzte Abend der Reihe «Jedes Glück hat seine Zeit» war dem Alter gewidmet

Munter und witzig hüpfte Judith Giovannelli-Blocher von einem Altersthema zum anderen. Wer das Alter willkommen heisse, entdecke seine grosse Kraft, propagiert die Referentin – ohne das Alter schönzureden.

Julia Antoniou

«Alt werden wollen viele, aber alt sein will kaum jemand», so die pointierten Worte von Pfarrer Kurt Gautschi, die gleich in medias res führten. Er skizzierte kurz den Werdegang des Gasts des Abends Judith Giovannelli-Blocher von der Sozialarbeiterin bis zur Kursreferentin zu Altersthemen und Autorin des Buches «Das Glück der späten Jahre». Anschliessend wollte er von ihr wissen, was denn wirklich helfe, damit wir gerne alt werden. Yves Montand habe gesagt: «Humor, Zärtlichkeit und aufmüpfig bleiben sind die besten Mittel gegen das Altern.»

Den Alten gings noch nie so gut

Frisch gekleidet in rot-schwarz gemusterter Bluse und rotem Schal lachte Giovannelli-Blocher über den Satz, der so gut zu ihr passt. Sie wollte sich aber auf keine einfachen Ratschläge einlassen. Kürzlich habe ihr eine Kollegin gesagt, der Titel ihres Buches «stinke» ihr, das Alter sei doch ein Verlustgeschäft. Dass das Alter mit Verlust und Einschränkungen verbunden sei, das lasse sich nicht wegdiskutieren, lautete der Kommentar der Referentin hierzu.

Doch die Altersforschung zeige auch eine andere Seite der Realität: Nämlich, dass die meisten heutigen Alten in der Schweiz Grund zur Freude hätten. Faktisch sei es ihnen noch nie so gut gegangen: gesundheitlich, mental, in punkto



Judith Giovannelli-Blocher: «Wer vor dem Altern flieht, rennt dem Leben davon.»

(Foto: ja)

Mobilität und Wohnsituation, und nicht zuletzt dank der Einführung der AHV 1948 auch finanziell. Während man früher davon ausgegangen sei, dass den Alten auf dem Feierabendbänkli nur noch ein paar Jährchen blieben, sei die Alterslandschaft heute weit und gross geworden. Über 90 oder 95 zu werden, ist keine Seltenheit mehr.

Trotzdem: Horror vor dem Alter

Weshalb aber dieser Horror vor dem Alter? Das frage sie jeweils die jungen Journalisten, sagte Giovannelli-Blocher. Die Alten seien halt oft so übellaulig, höre sie immer wieder. Für die Ablehnung des Alters sieht die muntere 75-Jährige verschiedene Ursachen. Die heutige Gesellschaft mit ihrem Jugend- und Machbarkeitswahn habe kein Verhältnis mehr zu Einschränkung und Verlust, weshalb der Gedanke an Alter und Tod verdrängt werde. Vor allem entsprächen die sozialen Strukturen, beispielsweise die

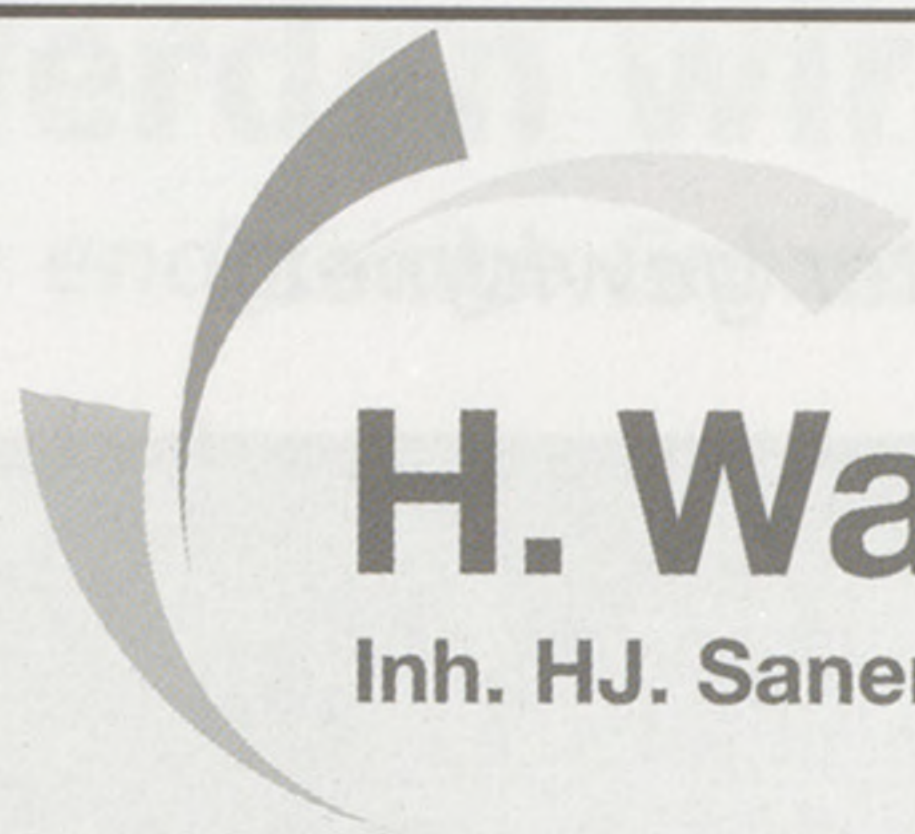
Arbeitsverhältnisse, den Alten nicht, was für viel Angst Sorge. Die Arbeitgeber täten gut daran, die Stärken älterer Arbeitnehmer neu zu bewerten. Giovannelli-Blocher forderte neue Leitbilder für eine altersfreundliche Gesellschaft jenseits von Jugendlichkeit, Schönheit, Schnelligkeit und Flexibilität – alles Ideale, bei denen das Alter denkbar schlecht abschneide.

Der Höhenweg des Alters

Giovannelli-Blocher sagte sich schon früh: «Ich will dann das Alter nicht verpassen.» Weil es im Alter viel zu lernen und entdecken gäbe. Ihre Eltern waren ihr beispielsweise ein gutes Vorbild. Im Alter habe eine kostbare Annäherung stattgefunden. Die Erfahrung, dass sie gut sterben konnten, gehalten im Glauben, sei für sie ein Geschenk gewesen. «Die Jungen brauchen die Alten», sagte Giovannelli-Blocher. Es sei wichtig, dass sie das Alter als eine Zeit des Verdichtens und Abschlüssens miterleben dürften, denn das stifte Zuversicht und Lebensmut.

Den Alten riet sie, das Alter mit den gesundheitlichen und anderen Beeinträchtigungen und auch schwere Zäsuren zuzulassen und sich von den gesellschaftlich propagierten Bildern der jungen, fitten Alten (Stichwort Jugendwahn), vom Zeitdruck und der fatalen Versäumnisangst zu lösen. Dann habe man viel gewonnen: Gelassenheit – Giovannelli-Blocher verglich sie mit einer Höhenwanderung, bei der man liebevoll ins Tal herabblicke –, denn die Lebensangst und die Selbstunsicherheit der jungen Jahre fielen weg. Im Weiteren auch eine bessere Akzeptanz seiner Person, ein weiterer Blick, Dankbarkeit und Humor.

Amtlich



Telefon
044 887 77 29

H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

**SANITÄR, HEIZUNGEN
OEL-/GASFEUERUNGEN
REPARATUREN**

www.hwaldvogel.ch
Ebmingen und Zürich



ASM

Malergeschäft

Andreas Schnetzer

Binz-Ebmingen-Maur-Aesch-Forch

044 980 34 30

www.schnetzer.ch - asm@schnetzer.ch

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

**Wir gestalten Ihre Räume und Fassaden neu
Qualität setzt sich durch**

RAU
arabella

SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64

8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz

Telefon 044 980 11 75, Fax 044 980 50 15

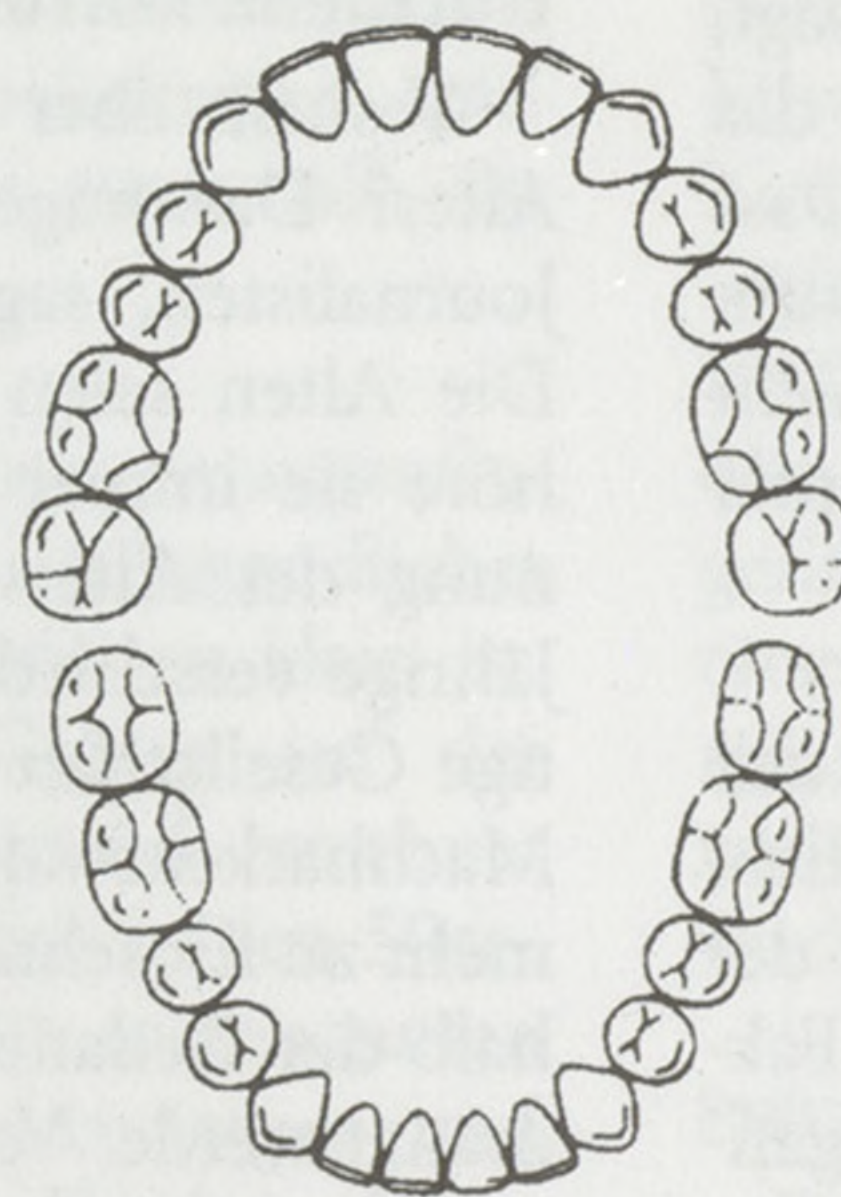
Sanitär- und Heizungsreparaturen

**Umbauten:
Sanitär und Heizungen**

polla

**Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationsen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten**

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32, Tel. 044 982 30 40
8123 Ebmingen



Barbara Fluck
Zahntechnikerin

Dentallabor
Barbara Fluck
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 35 05

Ich repariere und reinige
Ihre Zahnprothese.
Die Prothese kann auch
abgeholt werden.

**Individuelle Pflege
für Ihr Haar – gratis!**

Für gesunde Kopfhaut und kräftiges Haar braucht es die richtige Pflege.
Die Produkte dazu sind vielfältig und müssen optimal abgestimmt sein.
Kommen Sie vorbei und probieren Sie das von uns empfohlene Pflege-
produkt gratis aus – damit Sie sich jederzeit rundum wohl fühlen.

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75

NEUHOF
COIFFEUR

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-Forch

Telefon 044 980 43 40

Hauptgeschäft

Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon

Telefon 044 382 22 11
Fax 044 382 22 33

Wie viel Freiheit soll der Islam bei uns geniessen?

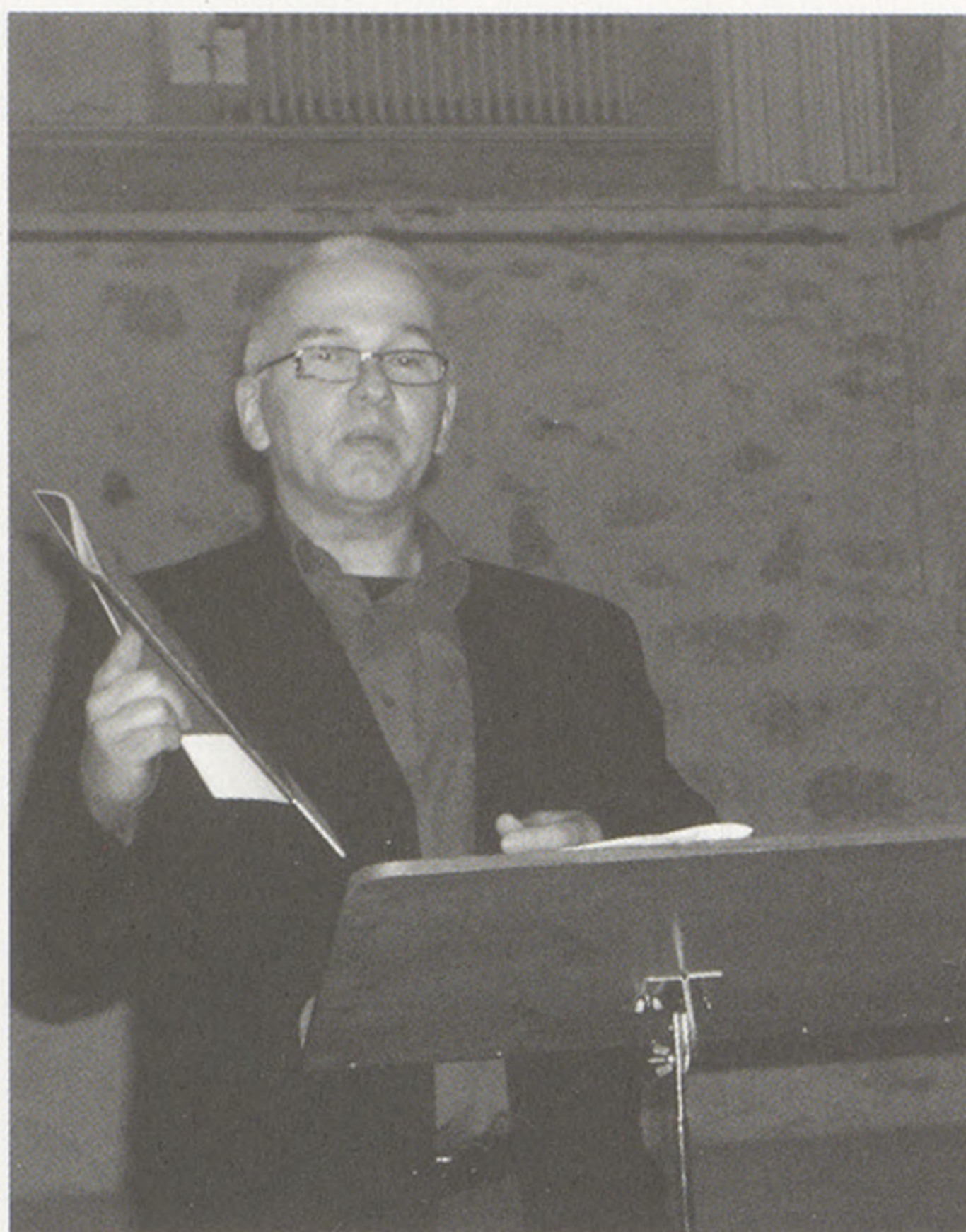
Der Islamkenner Daniel Zingg regt mit Vorträgen zur Glaubensauseinandersetzung an

gw. In der Schweiz herrscht Religionsfreiheit. Darf sich deshalb eine Religion wie der Islam unbegrenzt ausbreiten? Die Auseinandersetzung mit Religionsgrundsätzen soll Klarheit und Entscheidungsgrundlagen schaffen.

Daniel Zingg hat nichts gegen den Menschen, den Moslem. Er ist gegen die Ideologie, die sich hinter dem Islam verbirgt. In ihr sieht er eine Gefahr für das Christentum. Mit Auftritten, wie jenem am vergangenen Freitag, den er auf Einladung der Freien Evangelischen Gemeinde Maur in der Mühle wahrgenommen hat, regt er die christliche Bevölkerung an, sich näher mit dem Islam zu beschäftigen. Aktiv zu werden, sich eine Meinung zu bilden und sie zu vertreten. Damit die Islamisierung der Schweiz aufgehalten wird.

Ein Gott für alle?

«Kaufen Sie sich einen Koran, lesen Sie ihn und vergleichen Sie seinen Inhalt mit jenem der Bibel. Und Sie werden feststellen können, dass, wenn es einen Gott gibt, dann kann dieser Gott nicht in einer Person der Gott der Bibel und des Ko-



Als Mitglied des Aktionskomitees Stopp Minarett und des Egerkinger Komitees setzt sich Daniel Zingg gegen Minarettbauten ein und engagiert sich mit der Vorbereitung einer Volksinitiative gegen moslemische Bauten und islamische Herrschaftsansprüche. (Foto: gw)

rans sein», so Zingg. «Die Unterschiede sind zu gross.»

Es sind jedoch nicht nur die Unterschiede, auf die man achten sollte. In der

Begleitbroschüre zu den Vorträgen Zinggs ist zum Beispiel die Sure 9.30 des Korans aufgeführt. Sie lautet: «Die Juden sagen, Esra sei Allahs Sohn, und die Christen sagen, der Messias sei Allahs Sohn. Das ist das Wort ihres Mundes. Sie ahmen die Rede derer nach, die vordem ungläubig waren. Allahs Fluch über sie! Wie sind sie irregeleitet!» In diesem Zusammenhang sind Christen laut Daniel Zingg aufgefordert, Stellung zu beziehen. «Denn die zentralste Frage des Christentums ist die Frage des Messias»: «Ist Jesus der Sohn Gottes und damit der Messias oder nicht?»

Bedrohtes Glaubensbekenntnis

Der Islamkenner Zingg gibt weiter zu bedenken, dass das Glaubensbekenntnis «Wir glauben an die Bibel als Gottes inspirierendes Wort» in Kirchen und Freikirchen umformuliert werden müsste, ginge man davon aus, dass der Koran wie die Bibel mit derselben göttlichen Inspiration entstanden ist. So könnte es etwa dann lauten: «Wir glauben an die Bibel, als ein interessantes und womöglich teilweise von Gott inspiriertes Wort. Daneben achten wir den Koran als gleichwertige und ehrenhafte Schrift.»

Ohne Wind fliegt das Schiff besser

Die Auswässerung des Motorschiffes «Stadt Uster» verlief problemlos

sl. Vorschriftsgemäss musste das grösste Boot der Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee (SGG) nach sechs Jahren wieder zur Kontrolle des Unterbodens an Land. Dank Windstille gelang der Landgang planmässig.

«Es regnet immer, wenn die Stadt Uster ein- oder ausgewässert wird», meinte einer der zahlreichen Zuschauer am Montagmorgen bei der Schifflände Maur. «Ich bin froh, dass es windstill ist!», entgegnete hingegen Ursula Lenherr, die Betriebsleiterin der SGG. Die stürmischen Winde liessen sie in der Nacht von Sonntag auf Montag schlecht schlafen. Sie hatte sogar Albträume wegen der Auswässerung des grössten Greifenseeschiffes. Am Montagmorgen war sie erleichtert darüber, dass es Zephyros gut gemeint hatte mit ihr. Als die Stadt Uster nach minutiöser Vorbereitung an den orangen Nylongurten hing und vom riesigen Pneukran der Firma Toggenburger aus dem Wasser gehoben wurde, sah jeder: das Schiff fliegt besser ohne Wind. Hoch zwischen den Uferbäumen hindurch glitt es auch noch über das Ruderbootshaus

Das MS Stadt Uster liegt noch für ein bis zwei Wochen auf dem Trockendock neben dem Spazierweg am See.

(Foto: sl)



und wurde an Land ganz vorsichtig und punktgenau auf den Holzstützen abgesetzt.

Guter Zustand des Unterbodens

Der Landgang des 100 Tonnen schweren Schiffes wurde von Roman Fellmann von der Ernst Transport AG aus Zürich organisiert und überwacht. Er war schon bei der Ankunft des neuen Schiffes 1995 verantwortlich und ebenso bei der ersten

Revisionsauswässerung vor sechs Jahren. Der Unterboden des Schiffes zeigte sich in viel besserem Zustand als bei der ersten Revision vor sechs Jahren. Er benötigt nur einige kleine Ausbesserungen und die Schale wird normal gestrichen. Daher kann die Wiedereinwässerung bereits in rund zwei Wochen erfolgen, sagte Ursula Lenherr am späteren Nachmittag.

Für Traumtänzer

"All that jazz"
Anhänger
18Karat Gold

jacqueline urbach
Kunst zum Tragen

Direkt von der Künstlerin - Atelier Forch 01 980 22 03
www.urbach.ch

Schuhreparaturen und Schlüsselservice

(schon über 20 Jahre in Zumikon)

Rocco Belgrado
Dorfstrasse 62
8126 Zumikon
Telefon 044 918 00 90

Seit 100 Jahren
auf der Höhe



Fritz Looser Söhne
Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft

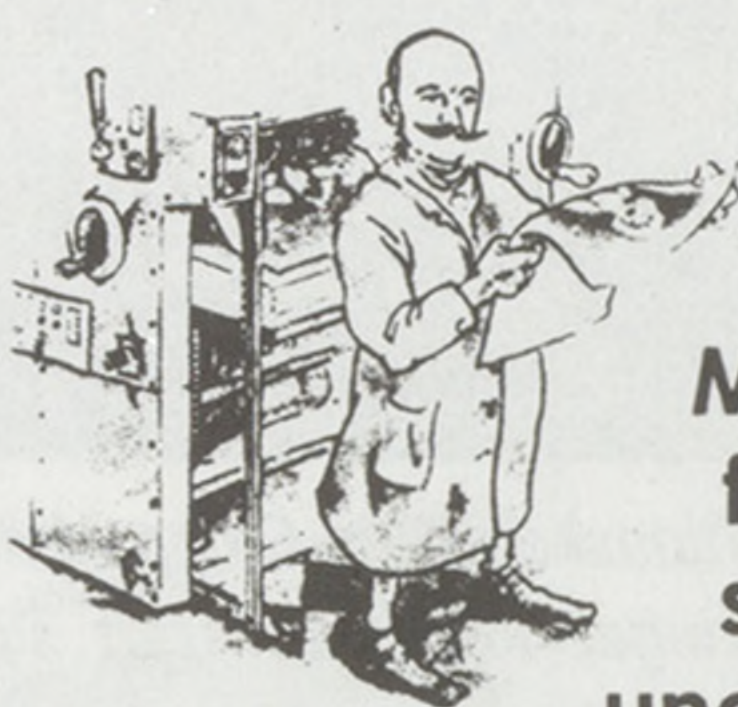
Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich
Magazin in 8122 Binz
Aeschstrasse 16, 8127 Forch
p.widmer@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
Mobile 079 776 38 39

Die Antwort auf Ihre Fragen im
Sanitär- und Heizungsbereich

DE BON, Maur
eidg. dipl. Sanitär

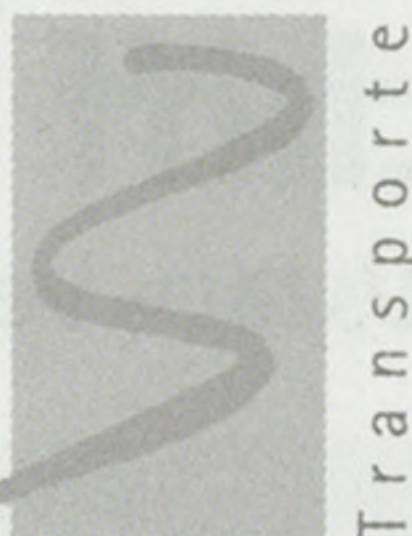
g.debon@bluewin.ch
Tel. 044 980 18 56
Mobile 079 300 80 49



Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !

Schippert AG Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 44 33, Fax 044 980 44 40
E-Mail schippert@pop.agri.ch



MARKUS BRUNNER

Just Move It AG
Küsnachterstrasse 28
CH-8126 Zumikon
Phone: +41 44 918 30 50
Fax: +41 44 918 30 89

Email: MB@JustMoveit.ch
<http://JustMoveit.ch>

FAHRSCHULE HANS FRIEDEN

AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

BÜCHEL- REINIGUNGS-SERVICE

Lohwisstrasse 42 · 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 26 13 · Fax 044 980 06 88

Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

Fahrschule Christen

L Ebmatingen **L**
Autofahr- und Verkehrsschule

076 22 121 22
www.fahrschule-christen.ch

Clean Solutions? Die saubere Lösung!

Unser Profi-Team reinigt **ALLES**, schnell, zuverlässig und günstig, bei Umzug mit Übergabegarantie. Unterhaltsreinigung mit Abo: Büros, Arztpraxen u.v.a. Telefon 044 825 28 43 / 078 658 45 88, info@clean-solution.ch

Francesco Monaco
Maler
Gütschstrasse 24
8122 Binz

Telefon 044 887 71 81
Natel 079 441 36 06
www.malerm Monaco.ch

Danke!

Der Meilestei bedankt sich
bei den Autofahrern, welche unsere
Mitarbeiter immer wieder nach
Üessikon mitnehmen.
Hans Peter Häring, Gesamtleiter

Pasquale Vacchio Metallbau

Wir erfüllen jeden Wunsch

Seestrasse 133 Telefon 044 910 09 77
8700 Küsnacht Fax 044 910 09 89
Mobile 079 424 58 05

metallbau-vacchio@bluewin.ch
www.metallbau-vacchio.ch

Mitglied der Schweizerischen Metallunion SMU

Samariter luden zum Blutspenden ein

116 Spendenwillige, darunter elf Neuspender sowie ein Jubilar, konnten die Samariter an der Blutspendeaktion am 5. Februar im Schulhaus Looren willkommen heissen. Der Samariter-

verein bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spendern von Herzen.

Wie üblich wurde der Anlass gemeinsam mit der mobilen Equipe

der Stiftung Zürcher Blutspendedienst SRK organisiert. Die nächste Blutspendeaktion findet am 28. August statt.

Für den Samariterverein Maur
Helen Häberli



Der Präsident Hans Suter gratuliert Bernhard Trüb zu seiner 50. Blutspende.

(Foto: zvg)

Wir gratulieren

Am 11. Februar konnte Dora Blättler-Jucker an der Fällandenstrasse 4 in Maur ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wuchs zusammen mit drei Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof in Mesikon/Illnau auf. Nach ihrer Heirat übersiedelte die Familie nach Fällanden und im Jahre 1960 nach Maur. Dora Blättler nimmt regelmässig am Altersturnen und an den Seniorenreisen teil und besucht gerne die Seniorennachmittage in der Looren. Wir wünschen der Jubilarin für die Zukunft im Kreise der Kinder, Enkelkinder und des Urenkels alles Gute.

Am 15. Februar konnte Rudolf Fischer-Felix, der seit 1960 in unserer Gemeinde wohnt, seit drei Jahren im Gütsch 7 in Binz, seinen 85. Geburtstag begehen. Der Jubilar war während vieler Jahre im Kaffeehandel, zuerst in der Westschweiz und später in Zürich, tätig. Seine Hobbys im Ruhestand waren Tennis und im Winter Langlaufen. Heute unternimmt er mit seiner Lebenspartnerin gerne gemütliche Wanderungen in der Umgebung.

Am 18. Februar wird Johann Auer-Grüninger in der Weid 15 in Binz 85-jährig. Während vieler Jahre führte er eine eigene Druckerei, die er vor einiger Zeit seinem Sohn übergeben hat, wobei er diesem noch gelegentlich hilft.

Am 21. Februar kann Jean-Pierre Wagnière an der Stuhlenstrasse 2a in Ebmatingen seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar war früher während vieler Jahre in der Automobilbranche tätig und wohnt seit 15 Jahren in unserer Gemeinde. Am liebsten diskutiert er auch heute noch mit Interessierten und Fachleuten über den Automobilbau. Gerne nimmt er zusammen mit seiner Lebenspartnerin an den Seniorenreisen teil.

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich zu ihren besonderen Geburtstagen und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumenische
Altersbesuchsgruppe, Ernst Marti

FC-Maur-Corner

Vorbereitungsspiel des FC Maur 1 gegen die AC Palermo 1 zur Rückrunde 2006/07

Am Sonntag, 4. Februar, bestritt die erste Mannschaft des FC Maur, ergänzt durch drei A-Junioren, ihr erstes Vorbereitungsspiel. Die AC Palermo 1, eine technisch starke 5.-Liga-Mannschaft, liegt in der Gruppe 4 auf dem 2. Rang, punktgleich mit dem Gruppenersten.

Der FC Maur brauchte 10 Minuten, bis er sich mit dem Kunstrasen und dem neuen System zu recht fand. In dieser Zeit hatte die AC Palermo bereits zwei grosse Torchancen. Die erste ging nur ein paar Zentimeter am linken Torpfosten vorbei. Die zweite vernichtete der Junioren-A-Goalie, Kevin Trentin, mit einer gekonnten Parade. Nach diesen 10 Minuten bekam der FC Maur den Gegner immer besser in den

Griff, nicht zuletzt dank dem guten Stellungsspiel von Ivo Bähni. In der 19. Minute wurde durch den FC Maur ein gekonnter Angriff gestartet. Der A-Junior Stefan Krieg lancierte auf der rechten Seite Cyrill Schäke, dessen Flanke zu einem Eckball abgewehrt wurde. Diesen verwandelte Martin Rubli mit einem sattem Schuss in die tiefe linke Ecke. Diese Führung war für die Maurer etwas schmeichelhaft, war dies doch der erste Besuch im gegnerischen Strafraum. Danach wurden noch zwei bis drei hochkarätige Torchancen herausgespielt, die allesamt vergeben wurden. Kurz vor der Halbzeit erzielte die AC Palermo den Ausgleich. Allerdings ging diesem Treffer ein klares Offside voraus. Der Schiedsrichter aber-

kannte dem Gegner kurz darauf fälschlicherweise ein korrektes Tor, weshalb man mit einem gerechten Unentschieden in die Pause ging.

In der zweiten Halbzeit hatte der FC Maur, je länger das Spiel dauerte, mehr Mühe die Positionen zu halten. Die Löcher im Mittelfeld wurden immer grösser und in der 66. Minute erzielte die AC Palermo mit einem schönen Konterangriff den Führungstreffer zum 2:1. Minuten später erhöhte sie gar noch auf 3:1. Kurz vor Schluss der Partie konnte Stefan Krieg noch auf 3:2 verkürzen. Alles in allem ein aufschlussreiches Vorbereitungsspiel im fairen sportlichen Rahmen.

Daniel Spitz, FC-Maur-1-Trainer

Ausgabe 7/2007

Die Kinder selber betreuen

Eigentlich müssten Eltern für ihre Neugeborenen und Kleinkinder viel Zeit zur Verfügung haben. Dies steht aber nur allzu oft im Gegensatz zu den finanziellen Möglichkeiten.

Angela M. hat gerade erst Nachwuchs bekommen – Zwillinge. Obwohl ihr Mann Stefan eine Vollzeitstelle hat und Angela noch ein kleines Zusatzeinkommen erzielt, reicht das Geld nicht aus, um über die Runden zu kommen. Dazu müsste Angela M. ihr Arbeitspensum aufstocken. Das will sie aber nicht, da sie sich gerne selbst um ihre Buben kümmern möchte.

Was tun?

Angela M. wendet sich an den Sozialdienst ihrer Wohngemeinde, der für die Existenzsicherung zuständig ist. Dort erklärt man ihr, dass das Jugendhilfegesetz des Kantons Zürich seit 1991/92 die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für zusammenlebende oder allein erziehende Eltern mit Kleinkindern unter zwei Jahren kennt: die Kleinkindbetreuungsbeiträge.

Viereinhalb Tage für die Kinder

Der Sozialdienst verweist Angela M. an die Alimentenhilfestelle

des Bezirkes, welche die entsprechenden Abklärungen vornimmt. Schon beim ersten Telefonat stellt sich heraus, dass die Familie M. die grundsätzlichen Voraussetzungen für den Bezug von Kleinkindbetreuungsbeiträgen erfüllt. Angela M. lebt seit mehr als einem Jahr im Kanton Zürich und das gemeinsame Arbeitspensum für sie und ihren Mann liegt zwischen 100 und 150 Prozent. (Wäre Angela M. allein erziehend, dürfte sie maximal 50 Prozent arbeiten.) Damit ist sichergestellt, dass die Kinder an mindestens viereinhalb von sieben Tagen durch einen Eltern teil betreut werden.

Im Weiteren erklärt ihr die Fachfrau, welche Unterlagen sie vor dem ersten Gesprächstermin einreichen muss, damit die Höhe der Beiträge – sie sind auf 2000 Franken pro Familie und Monat beschränkt – auf Grund der Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Familie errechnet werden kann.

Angela M. hat kein Vermögen, Stefan M. jedoch weist gemäss Steuererklärung ein solches von 15000 Franken aus. Zusammen liegen sie damit klar unter der Grenze von 35000 Franken.

Kontaktadresse: Alimentenhilfe Region Ost
Bezirk Uster, Telefon 044 944 88 22
Weitere Infos unter www.lotse.zh.ch

www.maurmerpost.ch

Was läuft anderswo?

Rhythmus, Tanz und Musik – ein Feuerwerk für die Sinne

pd. Seit August 2006 ist ein junges, begeistertes Kernteam daran, eine nationale Showband auf die Beine zu stellen. Das Projekt unter dem Patronat des Schweizer Jugendmusikverbandes soll Bewegung, Tanz und Musik miteinander zu einer grossartigen Rasenshow vereinen. Bereits konnten Auftritte am Schweizer Jugendmusikfest in Solothurn im Juni 2008 und

am 1. Eidgenössischen Jungtambouren- und Jungpfeiferfest in Zofingen fixiert werden. Weiter liegt eine Einladung ans 3. Internationale Basel Tattoo vom 15. bis 19. Juli 2008 vor. In Abklärung sind auch Auftritte im Rahmen der UEFA EURO 2008. Die Unterstützung durch die cool&clean dancecompany, die unter dem Patronat von Swiss Olympics Teil des grössten Prä-

Entlastung bei Schwierigkeiten rund um das Besuchsrecht

Viele Väter und Mütter kennen die Situation: Nach der Trennung oder Scheidung finden sie keine gemeinsame Sprache mit dem andern Elternteil mehr. Streitereien sind an der Tagesordnung und das Besuchsrecht ist ein Dauerbrenner stetiger Konflikte. Für Kinder ist diese Situation fatal, denn sie brauchen mit beiden Elternteilen eine gute Beziehung. Ständige Spannungen und Loyalitätskonflikte beeinträchtigen ihre Entwicklung.

Um getrennten Eltern neue Perspektiven in dieser manchmal ausweglos erscheinenden Situation zu eröffnen, bietet das Amt für Jugend- und Berufsberatung Kanton Zürich, Region Ost, einen Kurs «Eltern sein – auch nach der Trennung» an.

Den Kindern zuliebe

Der Kurs richtet sich primär an Einzelpersonen, aber auch an Elternpaare aus dem ganzen Zürcher Oberland. Die Teilnehmenden erhalten Informationen, die zur Lösung von Konflikten rund um das Besuchsrecht bei-

tragen. Sie erleben, dass sie mit ihrer Problematik nicht alleine sind und können sich gegenseitig unterstützen.

Der Kurs wird geleitet von Katharina Kölliker und Ulrich Riester, Sozialarbeitende bei der Jugend- und Familienberatung in Wetzikon. An einem der Kursabende ist auch eine Juristin anwesend.

Nächster Kurs nach den Sportferien

Der nächste Kurs findet an den fünf Mittwochabenden, 14., 21. und 28. März sowie 4. und 11. April, jeweils von 19.30 bis 22 Uhr statt. Kursort ist das biz Uster an der Brunnenstrasse 1. Die Kosten betragen 150 Franken pro Person. Über einen möglichen Preisnachlass erteilt die Elternbildung Region Ost Auskunft. Anmeldungen sind bis spätestens 1. März zu richten an die Elternbildung Kanton Zürich, Region Ost, Guyer-Zeller-Strasse 6, Postfach 1299, 8620 Wetzikon, Telefon 043 477 37 00, eb@ajb-ost.zh.ch.

Elternbildung Region Ost

Mein Kind kommt in den Kindergarten

Wird sich unser Kind in der neuen Umgebung wohl fühlen? Kann es sich vom vertrauten Zuhause lösen? Wie sollen wir reagieren, wenn der Kindergartenweg oder der Pausenplatz zum Problem werden?

Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 15. März von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum an der Wallisellenstrasse 5

in Dübendorf. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin bei der Kleinkindberatung Bezirk Uster, leitet die Gesprächsrunde. Anmelden kann man sich bis spätestens 1. März bei der Kleinkindberatung unter Telefon 044 944 88 88. Hier ist auch das Jahresprogramm aller Gesprächsrunden erhältlich.

Kleinkindberatung Bezirk Uster



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@mydiax.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Vivien Siemes
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum siebten Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 17. Februar

18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Zollingerheim

Sonntag, 18. Februar

10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Franziskus, Kollekte: Unicef «Stop Mädchenbeschneidung»

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 19. Februar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 21. Februar, Aschermittwoch

9.45 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

20 Uhr, Eucharistiefeier mit Aschenkreuz zum Beginn der vorösterlichen Busszeit
Donnerstag, 22. Februar
9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten und Informationen

Mit dem **Aschermittwoch** beginnt die Fastenzeit. Die vierzigstägige Vorbereitungszeit auf Ostern hin setzt mit dem Fasttag am Aschermittwoch einen markanten Anfang. Beim Gottesdienst zum Abschluss des Tages wird Asche als Zeichen des Vergänglichen gesegnet. Wir empfangen das Aschenkreuz als Zeichen der Hoffnung darauf, dass wir durch alle Hinfälligkeit hindurch zum Leben, zum unvergänglichen Leben gerufen sind.

Die **Fastenopferagenda**, als Begleiterin durch die Fastenzeit, kann im Foyer der Kirche St. Franziskus mitgenommen werden.

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 044 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier

Relikonstrasse 7, Maur

Telefon 044 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko

Leeacherstrasse 21, Ebmatingen

Telefon 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägernstrasse 17, Forch

Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Telefon 044 980 02 00, von Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4550

Redaktion dieser Ausgabe:

Kirsten Moldenhauer

Telefon 044 980 66 81, Fax 044 980 66 83

Redaktion der Ausgabe vom 23. Februar:

Julia Antoniou

Lohwisstrasse 9, 8123 Ebmatingen

Telefon 044 980 07 47, Fax 044 980 52 29

redaktion@maurmerpost.ch

oder julia.antoniou@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 17. Februar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Julia Antoniou (ja), Ebmatingen

Sylvia Lustenberger (sl), Binz

Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmatingen

Gabi Wüthrich (gw), Ebmatingen

Satz, Bild und Druck:

Haas Druck AG

Forchstrasse 280, Postfach, 8032 Zürich

Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55

daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger

Hausacherstrasse 12, 8122 Binz

Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34

inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Märtegge

Kleine Dienstleistungen

Astrologiekurs im GZ Witikon, www.gz-zh.ch, ab 7. März, Mittwoch, von 19.15 bis 21 Uhr, Fr. 240.–/8-mal, Anmeldung: J. Burkhard, 079 236 60 93, jbs@blueemail.ch, www.jb-s.ch.

Putzfrau, Portugiesin, tüchtig, ehrlich, **sucht Arbeit** am Donnerstagmorgen sowie Dienstag- und Freitagnachmittag. Telefon 044 980 04 31.

Gesucht

Ich suche **Tanzpartner** für Boogie-Woogie- und Swing-Kurs im Schulhaus Pünt, jeweils Dienstagabend ab 13. März, Telefon 079 236 08 14.

Spielzeug vor 1970: Eisenbahnen, Autos, Flieger, Schiffe, Elastolinsoldaten, usw. sowie Ansichtskarten vor 1950, kauft von privat, Tel. 079 643 55 64.

Zu vermieten

Bastelraum im UG, 11 m², hell, beheizt, Telefon- und Antennenanschluss, Mietzins: Fr. 140.– inkl. NK, Auskunft: Tel. 052 318 12 79.

Verschiedenes

Umfrage. Wie gross ist die Nachfrage nach Reitstunden auf Ponys für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren? Antwort auf ponyhof-maur@hotmail.com

Burg und Mühle Maur



Die Museen Maur sind jeden ersten und dritten Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

info@museenmaur.ch

www.museenmaur.ch

In eigener Sache

Leider haben wir zurzeit immer wieder technische Probleme mit unserer Homepage. Wir bemühen uns diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Gleichzeitig bitten wir um Entschuldigung, sollten Beiträge oder das pdf-Format nicht immer pünktlich und korrekt erscheinen.

Die Redaktion

Inserat

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, **18. Februar, 10 Uhr**
in der Mühle in Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier

Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Aus der Arbeit der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege orientiert



Die Mitglieder der Kirchenpflege Maur.

(Foto: René Perrot)

In den letzten Wochen hat sich die Kirchenpflege mit verschiedenen Geschäften befasst, die langfristig für die Gemeinde von Bedeutung sein werden:

Kirchgemeindehaus «Im Gerstacher»

Das Kirchgemeindehaus Gerstacher ist bereits in der Realisierungsphase. Die von der Kirchenpflege eingesetzte Baukommission tagt regelmässig und trifft die erforderlichen Detailentscheide. Da die Bedürfnisse der künftigen Nutzer unbedingt einfließen müssen, hat die Kirchenpflege ergänzend eine Betriebskommission unter der Leitung von Pfarrer René Perrot eingesetzt, welcher Susanne Baumgartner, Sibylle Bürgi und die Sekretärin der Kirchgemeinde, Collette Riwar, sowie Ruedi Lieberherr angehören. Der Termin für den ersten Spatenstich wurde auf den 20. April festgelegt.

Raum der Stille im Zollingerheim

Das Zollingerheim will demnächst den schon lange pendenten Um- und Erweiterungsbau in Angriff nehmen. Der kürzlich weitgehend erneuerte Stiftungsrat hat sich entschieden, dabei einen Raum der Stille zu realisieren, falls dessen Finanzierung sichergestellt werden kann. Aus diesem Grund wurde die Kirchenpflege angefragt, ob die Kirchgemeinde einen Teil der Kosten übernehmen könne. Das gleiche Ersuchen ging auch an die katholische Kirchgemeinde. Obschon ein Raum der Stille ein notwendiger Teil

eines Alters- und Pflegeheimes ist, dem Heim als solchem dient und nicht ein primäres Anliegen der Kirchgemeinde ist, ist die Kirchenpflege bereit, auf das Anliegen vorerst einzutreten.

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung am 26. März

Der involvierte Betrag übersteigt aber bei weitem die Finanzkompetenzen der Kirchenpflege und bedingt einen Beschluss durch die Kirchgemeindeversammlung. Zu dieser Kirchgemeindeversammlung wird selbstverständlich separat eingeladen und es wird eine Weisung erstellt. Wichtig ist der Kirchenpflege, dass die allfällige teilweise Kostenübernahme für einen auch gottesdienstlich nutzbaren Raum im Zollingerheim unsere Bauvorhaben in Ebmatingen (Kirchgemeindehaus Gerstacher) und in Maur (Kirchgemeindehaus bei der Kirche) nicht konkurrenziert.

Mitarbeiteressen

Das jährliche Mitarbeiteressen ist ein Ausdruck der Wertschätzung für alle regelmässig Mitwirkenden in der Kirchgemeinde. Es hat nichts mit Weihnachten oder Neujahr zu tun. Deshalb wurde auch nicht versucht, ein Datum in dieser ohnehin überladenen Zeit zu finden. Das Essen wurde auf den 30. März angesetzt. Die Einladungen sind verschickt worden.

Der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
Bernhard Ueberwasser

Gottesdienst

■ Sonntag, 18. Februar
10 Uhr, Kirche Maur
Predigtreihe: «Gewalt» – im Namen Gottes?
Und der Engel warf Satan in den Abgrund
Offb 20,3
Pfarrer René Perrot
Orgel: Hermann Siegenthaler
Anschliessend Kirchenkaffee
Kollekte: Stiftung Mühlehalde, Zürich

Wir glauben. Arbeit muss menschenwürdig sein. Aktion 2007



Arbeitsfalle am Perlendelta

Zhonghsan, China. Die Stadt im Südosten Chinas ist Teil der Export-Wirtschaftszone «Pearl Delta River» und wurde innerhalb der letzten zehn Jahre zu einer der wichtigsten Elektronik-Produktionsstätten der Welt. Hier rauchen keine Fabrik-schlote und es sind keine schweissüberströmten Arbeiter zu sehen. Die gepflegten Strassen rund um den Industriepark sind von akkurat geschnittenen Bäumen gesäumt. Wer sich aber weiter vorwagt und auf Gespräche mit Arbeiterinnen und Arbeitern einlässt, der bekommt die dunkle Kehrseite der Fassade zu sehen.

Schulden zwingen zur Auswanderung

Jia ist 19 Jahre alt. Sie arbeitet in einer Fabrik, welche die «Mother Boards», das Herz der ACER-Computer oder Fujitsu-Siemens-Mini-Computer, bilden. Vor zwei Jahren, grad nach dem Tod ihrer Mutter, ist sie aus ihrem Dorf ausgewandert. «Ich fühlte mich sehr allein», erklärt Jia, die in der Stadt Arbeit suchte, um ihren Vater finanziell unterstützen zu können. «Die Pflege für meine krebserkrankte Mutter hat uns in die Verschuldung getrieben.» Begonnen hat Jia in der Montage. Tag für Tag, 10 bis 13 Stunden lang, dieselbe Handbewegung. Nach zwei Jahren wurde sie für eine Produktionsstrasse verantwortlich. Eine Beförderung, die sich in 1,5% Lohnerhöhung niederschlägt. Jias Geschichte ist typisch. Die grossen Markenanbieter, welche Just-in-Time-Lieferungen mit immer höherer Qualität zu Schnäppchenpreisen anbieten wollen, und der «Geiz-ist-geil-Preiskampf», der von Handelsketten und preisbewussten Konsumenten gleichermassen gefördert wird endet im Sozialdumping. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, fordern Brot für alle und Fastenopfer, dass die international verbindlichen Mindestnormen der ILO und die lokalen Gesetzgebungen wieder respektiert werden.

Chantal Peyer (gekürzt durch René Perrot)

Terminkalender

Amtswoche

18. bis 24. Februar
Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot
Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet
von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr.
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 044 980 03 50
Fax 044 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch



Marcel Mathieu
Maur

Herr Mathieu, Sie arbeiten als freier Mitarbeiter für die Maurmer Post. Schreiben Sie schon lange? Ich schreibe wieder. Von 1979 bis 1981 habe ich ein eigenes Puppentheater geführt. In dieser Zeit habe ich Kulturnotizen für den *Anzeiger von Uster* geschrieben. Also vor allem kulturelle Produktionen besprochen. Ein bis zwei Jahre habe ich dann noch am Wochenende gespielt, ansonsten bin ich aber in den Beruf zurückgekehrt.

Was sind Sie denn von Beruf? Ich bin Reallehrer und Fachlehrer für Italienisch. Jetzt arbeite ich nicht mehr, ich bin in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Zuletzt habe ich in Mönchaltorf gearbeitet, davor lange Zeit in Fällanden. Ich würde es allerdings eher Aktivstand nennen. Endlich kann man den ganzen Tag machen was man will.

Was machen Sie denn so den ganzen Tag? Zurzeit bin ich aktiv am Schneidern. Ich mache eine Ausbildung als Kleidermacher an der Modeschule in Winterthur. Die findet immer nur an einem Tag in der Woche statt und dauert ein Jahr. Mein Ziel ist, meine Kleider selbst zu nähen. Man kann dann auch noch einen Kurs anschliessen, in dem man lernt Schnittmuster selbst zu entwerfen.

Sie malen auch? Das stimmt. Das ist eigentlich meine Hauptbeschäftigung. Schneidern ist jetzt so ein Intermezzo. Die Malerei ist unendlich, da kann man sich immer weiterentwickeln. Bei mir ist vieles phasenweise. Ich denke, ab dem Sommer werde ich wieder intensiv malen. Dabei höre ich übrigens immer Opern, zum Leidwesen meiner Nachbarn, fürchte ich.

Was malen Sie überwiegend? Gegenständlich und seit 10 Jahren auch abstrakt. Ich male bestimmt schon seit meinem 10. Lebensjahr. Mein Vater hat das immer sehr gefördert. Und weil ich ein übergewichtiges Kind war und nicht so viel Fussball gespielt habe, habe ich dann gemalt. Ich habe Kurse zum figürlichen Zeichnen besucht, ansonsten aber alles autodidaktisch erlernt. In der Regel stelle ich alle 5 bis 6 Jahre aus.

Wie lange leben Sie schon in Maur? Seit 1981 habe ich in fast allen Ortsteilen der Gemeinde gelebt. Mir gefällt es in einem Dorf zu wohnen, auch wenn es leider etwas an dörflichem Leben fehlt in Maur.

Interview: Kirsten Moldenhauer

■ Mittwoch, 21. Februar

MuKi-Kafi Maur im Treichlerhaus (Ecke Kirchweg/Eggstrasse). Jeden Mittwoch um 9.45 Uhr. Gemütliches Plaudern während die Kleinen spielen. Auskunft gibt Gabi Kehl, Telefon 044 980 50 50.

■ Dienstag, 27. Februar

TreffTisch, Clubraum der Dreifachturnhalle Looren, ab 8.30 Uhr.

■ Donnerstag, 1. März

Mütter- und Väterberatung, jeden Donnerstag Beratung an der Zürichstrasse 234 in Binz (neben dem Lothar), 9.15 bis 11.15 Uhr (ohne Anmeldung), Mütterberaterin: Dina Bachmann, Telefon 044 944 88 96.

■ Freitag, 2. März

Ökumenischer Weltgebetstag, Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 20 Uhr, reformierte Kirchgemeinde Maur, katholisches Pfarrvikariat Maur, ökumenische Frauengruppe Maur.

■ Samstag, 3. März

Museen Maur, Burg und Mühle Maur, von 14 bis 17 Uhr.

■ Sonntag, 4. März

Mahnwache, Flughafen, Check-In 2, Abflughalle, VFSN, 10 Uhr.

■ Dienstag, 6. März

Pro-Knirps-Treff im Familienzentrum Binz, MuKi-Kafi, 15 bis 17 Uhr (ohne Voranmeldung), Fragen? Andrea Thoma, Telefon 044 252 49 13.

■ Mittwoch, 7. März

MuKi-Kafi Maur im Treichlerhaus (Ecke Kirchweg/Eggstrasse). Jeden Mittwoch um 9.45 Uhr. Gemütliches Plaudern während die Kleinen spielen. Auskunft gibt Gabi Kehl, Telefon 044 980 50 50.

MuKi-Kafi im Wettsteinhaus, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen, Aesch, 9.30 bis 11 Uhr.

■ Sonntag, 11. März

Matinee mit Sepp Renggli und Richard Reich, Sportjournalist Sepp Renggli liest aus seinem Buch «Das olympische Scherfständchen», Moderation: Richard Reich, Mühle Maur, 11.15 Uhr, Gemeinde- und Schulbibliothek Maur.

■ Montag, 19. März

Kino in der Mühle, «Das Fräulein» von Andrea Staka, Mühle Maur, ab 19.45 Uhr, SP Maur.

■ Mittwoch, 21. März

Seniorenachmittag, «Himmel oder Höll?» Seniorentheater St. Gallen, Loorensaal, 14.15 Uhr, Seniorenkommission Maur.

■ Freitag, 23. März

Theater 58 «Dienstag bei Murray», Loorensaal, 20 Uhr, reformierte Kirche Maur und katholisches Pfarrvikariat Maur.

Kinderkleiderbörse, Annahme, Lotharhaus, Binz, 17.30 bis 19 Uhr, Pro Knirps.

■ Samstag, 24. März

Kinderkleiderbörse, Verkauf, Lotharhaus, Binz, 9 bis 12 Uhr, Pro Knirps.

Ansicht



Der Schiffsführer war für einmal unter dem Kiel: Werner Wengi ist auch technischer Mitarbeiter der SGG. Bei der Auswasserung der «Stadt Uster» liess er das Schiff nie aus den Augen und kontrollierte auch die Landung ganz genau.

(Foto: sl)